

Militärische Entwicklung in Sri Lanka

von Oskar Flück

Zwischen Ende Juni und Anfang September veränderten sich die Positionen der beteiligten Konfliktparteien auf der Halbinsel Jaffna nur geringfügig. Tendenziell hat die srilankische Armee mittlerweile die Initiative mehrheitlich übernommen. Sie ist zu einer sogenannten 'Hit und Run' - Taktik übergegangen. Das heißt begrenzte Offensiven, die oft kombiniert mit verschiedenen Truppengattungen durchgeführt werden und konzentriert einzelne Frontabschnitte der LTTE angreifen.

Die Waffenkäufe haben zu einer erheblichen Stärkung der Luftwaffe und der Artillerie geführt. Die Luftwaffe fliegt mittlerweile sehr häufig Einsätze.

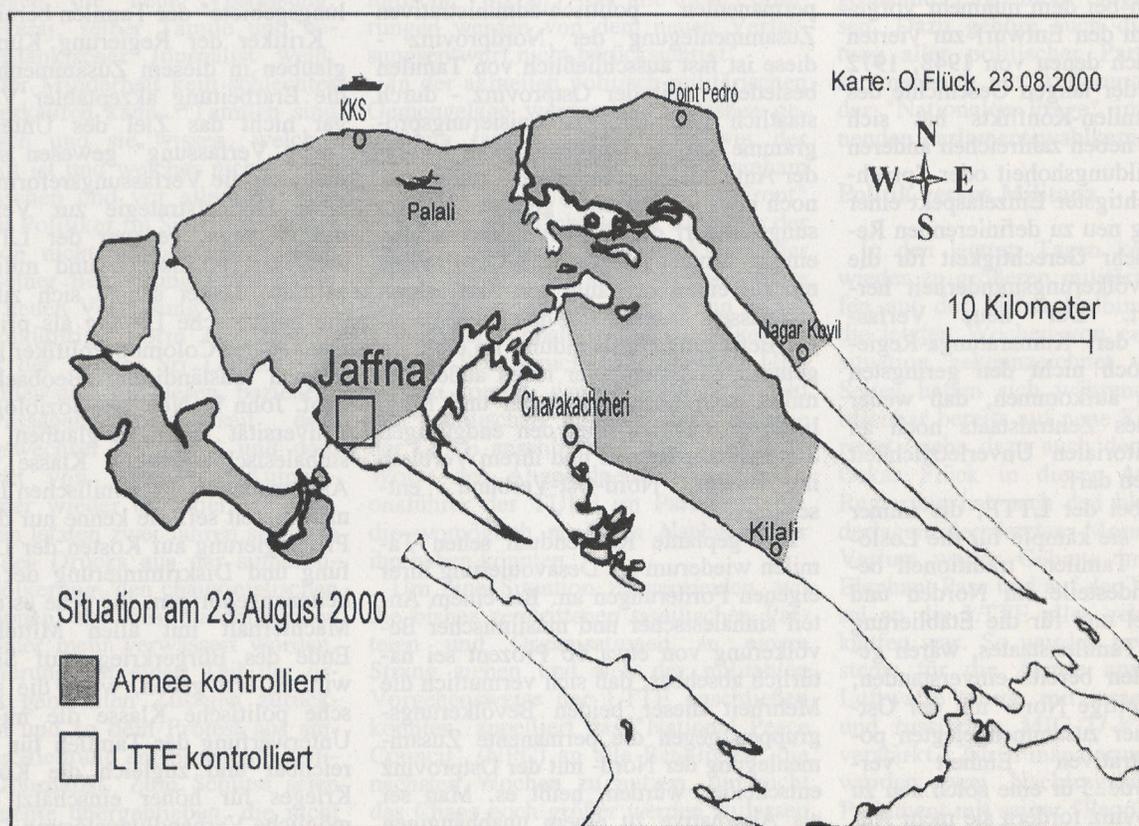
Die Tamilen Jaffnas wollen mehr Autonomie. Aber die Regierung tut sich weiterhin schwer (Foto: Walter Keller) Die neue militärische Strategie betrifft teilweise auch die übrigen von der LTTE gehaltenen Gebiete in Wannai, Mannar, Weli Oya, Trincomalee, Batticaloa und Ampara - im nachfolgenden Artikel wird die dortige militärische

Entwicklung für den Zeitraum von Mitte April bis Ende August nachgezeichnet. Erfasst wurden außerhalb der Halbinsel Jaffna rund 150 militärische Zwischenfälle, darunter eine Großoffensive der LTTE gegen Positionen der Armee bei der Stadt Batticaloa.

Entwicklung auf der Halbinsel Jaffna

Die Zeit der spektakulären Geländegewinne für die LTTE ist nach der Eroberung von Gebieten in der Region Chavakachcheri Ende Mai offenbar vorbei. Abgelöst wurde diese Phase von einem verbissenen Stellungskrieg, bei dem beide Kriegsparteien Artillerie, Kampfpatrouillen oder Kommandos, Schiffe bzw. Schnellboote und Heckenschützen einsetzen. Auf der Seite der LTTE kommen Landminen hinzu, auf jener der Armee der massive Einsatz einer erstarkten Luftwaffe. Wahrscheinlich aufgrund der srilankischen Luftwaffeneinsätze hat die LTTE ihre weitreichende Artillerie von der Front in ihr Hinter-

land zurückgezogen und erreicht nicht mehr den Hafen von KKS (Kankasanturai) und die Flugpiste von Palali. Die Armee profitiert auf der Jaffna-Halbinsel militärisch von der Situation, daß sich die Kampfverbände der LTTE auf mehrere Frontabschnitte aufsplittern - dies spielt insbesondere für den Einsatz der Artillerie eine wichtige Rolle. Insgesamt hat die LTTE zwischen dem 28. Juni und dem 23. August nach Armeeangaben zwischen 300 und 400 Kämpfer verloren und eine unbekannte Anzahl wurde verletzt, während die Armee ihre eigenen Verluste mit 34 Toten und über 200 Verletzten bezifferte. Es fällt auf, daß die LTTE - mit Ausnahme der zwei größeren Armeeeffensiven - überhaupt keine Meldungen von den Geschehnissen vom Kriegsschauplatz über ihre Medien veröffentlicht. Sie dementiert nichts und überläßt auf dem Internet die militärischen Meldungen bezüglich der Region Jaffna weitgehend der Regierungsseite. Damit nimmt sie in Kauf, daß die großen Nachrichtenagenturen le-



diglich die Sichtweise des srilankischen Militärs wiedergeben.

Front bei der Stadt Jaffna

Nach wie vor hält die LTTE die südlichen und südöstlichen Außenbezirke der Stadt Jaffna. Häufige Zwischenfälle werden von Colombuthurai im Süden der Stadt berichtet (27), seltener werden die Orte Arialai (2) und Chemmani (7) östlich der Stadt erwähnt. Insgesamt gab es mindestens 36 von der Armee gemeldete militärische Konfrontationen, bei denen 52 LTTE-Kämpfer getötet und lediglich 15 Soldaten verletzt worden wären. Bei vielen dieser Konfrontationen wurden auf srilankischer Seite Hecken-schützen oder Artillerie eingesetzt. Am 10. Juli kam es zu einer größeren Armeeooffensive im Gebiet Colombuthurai. Dabei soll nach Armeeangaben eine Bunkerlinie der LTTE zerstört und die Zahl von 62 LTTE-Kämpfern getötet und 118 verletzt worden sein. Nach der Zerstörung der Bunkerlinie habe sich die Armee wieder zurückgezogen. Die eigenen Verluste bezifferte die Armee mit 19 Toten und 94 Verletzten. Ferner seien wegen der tamilischen Artillerie vier Zivilisten gestorben. Anders tönte es von tamilischer Seite: Der Armeevorstoß sei abgewehrt worden, die Armee habe in einem Minenfeld große Verluste gehabt, auf eigener Seite seien acht Kämpfer gefallen, auf srilankischer Seite 40 Soldaten, dazu 200 Verletzte. Die letzte Nachricht von tamilischer Seite berichtet am 20. August von einem schweren Artilleriebeschuß gegen die Stadtteile Pasaiyur und Kurunager seitens der Armee und der Flucht von Hunderten von Einwohnern in Gotteshäuser und Schulen. Dazu paßt eine Armeemeldung vom 18. August, daß sich vor den Toren Jaffnas 2.000 LTTE-Kader für einen neuen Kampf um die Stadt konzentriert haben. Ende August verschärfen sich dann die Artillerieduelle bei Jaffna.

Front östlich der Stadt Chavakachcheri

Seit Ende Mai ist die zweitgrößte Stadt der Halbinsel und Teile der weiteren Umgebung in der Hand der LTTE. Sie hat diese Gebiete auch in ländlicher Umgebung trotz mehrere begrenzter Offensiven der Armee halten können. Insgesamt gab es von Ende Juli bis 31. August Meldungen über 61 Zwischenfälle. Hierbei handelte es sich vor allem um Artillerieduelle. Dabei kamen nach Armeangaben 117 Tiger um, über 50 wurden verletzt, bei und 16 gelten noch als vermißt. Die eigenen Verluste gab die Armee mit acht Toten und 49 Verletzten an. Die Verluste der LTTE kamen vor allem durch den Artilleriebes-

chuß gegen Bunkerstellungen und seltener durch Heckenschützen zustande, während die LTTE-Artillerie offensichtlich der Armee ebenbürtig ist, was die vielen zugegebenen Verletzten auf Armeeseite zeigen. Eine kleinere Offensive startete die Armee am 25. Juli im Gebiet Sarasalai, wo sie angeblich 500 Meter Geländegewinn machte. Dabei gab es aber auf beiden Seiten nur geringe Verluste. Eine größere Anzahl Verletzter - die Armee spricht von 40 bis 50 Soldaten - erlitt die LTTE am 13. August, als eine Versammlung von 75 bis 100 Kämpfern von der Armee entdeckt und mit Artillerie beschossen wurde. Am 22. August bombardierte die srilankische Luftwaffe mehrere Artilleriestellungen der LTTE bei Kaithady nordwestlich von Chavakachcheri

Front südlich von Kilali

Bei Kilali und dem östlich davon gelegenen Eluthumadual kam im Mai der Vormarsch der LTTE vom Elephant Pass in Richtung Norden zum Erliegen. Seither gibt es an diesem Frontabschnitt häufig kleinere Gefechte zwischen kleineren Infanterieeinheiten im Feld. Bei 35 Zwischenfällen meldet die Armee 95 getötete LTTE-Kader und beziffert die eigenen Verluste mit einem Toten und elf Verletzten.

Front bei Nagar Kovil (Vadamaradchi)

Auf dem relativ schmalen Frontabschnitt durch einen Küstenstreifen rund 20 Kilometer südöstlich der Kleinstadt Point Pedro kam es immer wieder zu Artillerieduellen und Gefechten. In den letzten beiden Monaten war dies 22 Mal der Fall. Bei 21 kleineren Auseinandersetzungen kamen nach Armeangaben 44 Tiger und ein Soldat ums Leben, einige wurden auf beiden Seiten verletzt.

Am 4. Juli startete die Armee eine größere Offensive gegen LTTE-Stellungen, die nach tamilischen Angaben 32, nach Armeangaben 50 Tote auf Seiten der LTTE forderte. Die Operation war für die LTTE der verlustreichste Zwischenfall der vergangenen zwei Monate. Die Truppen rückten in der Nacht und am frühen Morgen durch die momentan trockene Lagune vor und erwischten die LTTE in einem überraschenden Angriff an ihrer Westflanke, während gleichzeitig Armeeverbände mit schwerer Artillerie von Norden her angriffen. Begleitet wurde der Einsatz durch aus der Ukraine stammende MI-24 Kampfhelikopter. Um die Aufmerksamkeit der LTTE zu zerstreuen, griffen gleichzeitig aus Israel stammende Kfir-Jets deren Positionen anderswo auf der Jaffna-Halbinsel und in Wannai an. Die

LTTE führte aus umliegenden Gegenden sofort Verstärkungen nach Nagar Kovil. Da die LTTE den Küstenstreifen bei Nagar Kovil strategisch nicht als erstrangig einstuft, war dort auch zu wenig Artillerie gegen einen massiven Armeevorstoß vorhanden. Die Armee hielt ihre Operation begrenzt, um keinen Ansatz für eine Gegenoffensive der LTTE zu bieten und die Truppen nicht auf ein zu großes Gebiet zu zerstreuen. Offensichtlich betrachtet die Armeeführung ein Konzept mit Truppenmassierungen für Jaffna als besser geeignet als die Kontrolle von möglichst viel Terrain. Dies könnte auch erklären, daß sich die Armee nach ihrem erfolgreichen Schlag gegen die LTTE wieder am gleichen Tag zurückzog. Erstes Ziel war nach eigenen Angaben eine Schwächung der LTTE an ihrer Ostflanke, um einem möglichen Vorstoß nach Point Pedro zuvorzukommen.

Hinterland von Jaffna

Nach wie vor sind von der Armee gehaltene Gebiete südöstlich von Palali in Reichweite der nördlich von Chavakachcheri stationierten LTTE-Artillerie, trotz Abzug der weitreichenden Kanonen. Dies betrifft vor allem den Raum Puttur und Kopay nord-nordöstlich der Stadt Jaffna. Kleine LTTE-Kommandos sind in der Region Jaffna und Point Pedro aktiv, wobei in den letzten zwei Monaten die Verluste auf Seiten der Armee und verbündeter Tamilengruppen bei rund 20 Verletzten und Toten lagen. Bei Suchaktionen fand die Arme unter anderem selbstgebastelte Bomben, Minen und Handgranaten. Selbst im Zentrum der Stadt Jaffna muß die Armee stets auf der Hut sein, dies zeigte ein Selbstmordanschlag am 3. August.

Region Wannai

Die Region Wannai schließt sich südlich an die Halbinsel Jaffna an. Im Zeitraum vom 16. April bis 1. September meldeten meist regierungsnahen Quellen 50 militärische Zwischenfälle, bei denen insgesamt etwa 70 Angehörige der srilankischen Sicherheitskräfte - eingeschlossen vier Angehörige der Anti-LTTE-Gruppe PLOTE - getötet und fast 100 verletzt wurden. Auf tamilischer Seite fielen nach Armeangaben 84 LTTE-Leute und eine unbestimmte Anzahl wurde verletzt. Beinahe jeder fünfte Zwischenfall wurde von der Front bei Omanthai - einer Ortschaft wenige Kilometer nördlich der Stadt Vavuniya - gemeldet. Eine größere Armeeooffensive (Infanterie und Artillerieeinheiten) gegen eine Bunkerlinie der LTTE forderte am 4. August nach Armeangaben alleine 20 tote tamilische Kämpfer und eine größere Anzahl Verletzter. Nach dem An-

griff zog sich die Armee wieder zurück - eine ähnliche Taktik der räumlich und zeitlich begrenzten Offensive wie auf der Jaffna-Halbinsel. Die LTTE verübte im oben genannten Zeitraum zehn Anschläge mit Landminen, wobei nach Armeangaben 42 Soldaten zu Tode kamen und 60 verletzt wurden. In der Regel fanden diese Anschläge auf dem Hauptstraßennetz in der Region Vavuniya und westlich davon statt. Allein am 30. Mai wurden bei einem Anschlag vier Kilometer westlich von der Stadt Vavuniya acht Sicherheitskräfte um und mindestens 17 wurden verletzt. Zuweilen kam es zu Überfällen auf Busse - wobei die Passagiere aussteigen mußten und die Busse von LTTE-Leuten verbrannt wurden. Es ist offensichtlich, daß mit solchen Aktionen die Landverbindungen nach der Stadt Vavuniya unsicher gemacht werden sollen.

In der Region Vavuniya kam es infolge der regen LTTE-Aktivitäten zu vielen Suchaktionen der Armee. Verhaftungen und Folter sind an der Tagesordnung. Die staatliche HCR ('Human Right Commission') spricht alleine für das erste Halbjahr 2000 von 17 Verschwindenen, am 22. August kamen erneut zwei Fälle hinzu. Auch die Gefangenenhilfsorganisation amnesty international hat sich mittlerweile dieser Fälle angenommen. In der Stadt Kili-nochchi wurden bis zum 18. August bisher 55 Skelette entdeckt, die offenbar vor einigen Jahren Opfer von außergerichtlichen Erschießungen durch srilan-

kische Sicherheitskräfte wurden.

Ein Luftangriff traf am 22. Juli die Ortschaft Chundikkulam auf der Landzunge zwischen Jaffna-Halbinsel und Wannu östlich des Elephant Passes. Dabei wurden nach tamilischen Angaben vier Zivilisten getötet und zwei verletzt. Am 9. August flog die srilankische Luftwaffe mit neu von der Ukraine erworbenen Kampfflugzeugen vom Typ MiG-27 schwere Angriffe auf die tamilische Marinebasis Chalai, welche an der Nordostküste etwa 20 Kilometer nordwestlich von Mullaitivu gelegen ist. Nach Armeangaben wurde dabei ein Lagerkomplex zerstört, inklusive ein Trainingslager für Kämpferinnen. Mindestens vier tamilische Kaderleute seien dabei umgekommen hieß es. Ein Kampfflugzeug wurde von der LTTE mit einer Boden-Luft-Rakete beschossen. Die intensiven Luftangriffe in Wannu wurden Anfang August propagandistisch angekündigt, als auf einer regierungsnahen Webseite publizierte Berichte der LTTE vorwarfen, sie würden Zivilisten in der Nähe ihrer militärischen Einrichtungen ansiedeln und diese als menschliche Schutzschilde mißbrauchen. Bei einem weiteren Luftangriff am 15. August wurde in der Ortschaft Puthukku-diyiruppu nach tamilischen Angaben eine Schule beschädigt.

Region Weli Oya

Auf den Landkarten ist Weli Oya in der Regel noch nicht als geographischer

Name zu finden. Es handelt sich hier um eine Region südwestlich von Mullaitivu und rund 40 Kilometer nordöstlich von Vavuniya, westlich der Kokkilai Lagune. Hier existieren noch eine Anzahl von Armeelagern, die bei der letztjährigen LTTE-Offensive in Wannu nicht überrannt wurden. Sie schützen ein teilweise von sinhalesischen Neusiedlern bewohntes Gebiet nordwestlich von Trincomalee sowie den Nordostbereich des Distrikts Anuradnapura. Aus dieser Region wurden von der Armee von Mitte April bis zum 24. August insgesamt 19 militärische Zwischenfälle verzeichnet. Bei einer begrenzten Armeefensive gegen ein Rebellenlager bei Gajabapura/Ethawetunawewa am 30. Juni sollen zwischen 18 (tamilische Quellen) bis 30 (Armeangaben) LTTE-Leute getötet worden sein. Bei den 17 anderen Zwischenfällen sollen weitere 35 bis 45 LTTE-Leute gefallen sein, während die Armee von lediglich zwei eigenen Verletzten sprach. Trotz mehrerer Angriffen gegen den Rebellenstützpunkt in Ethawetunawewa gelang es der Armee bisher nicht, die LTTE von dort zurückzudrängen.

Mannar

Der Distrikt Mannar befindet sich an der Nordwestküste der srilankischen Hauptinsel. Die Stadt Mannar selbst steht am Anfang einer Landzunge, die sich Richtung Adam's Bridge erstreckt. Die LTTE ist in dieser Region ebenfalls



Im Herzen der Stadt Jaffna: Vieles ist hier schon zerstört (Foto: Walter Keller)

aktiv und schaffte es am 2. Juli, die Stadt Mannar mit LTTE-Flaggen zu beflaggen. Einige Küstenregionen sind unter LTTE-Kontrolle, von dort aus operieren auch Seatiger. Außerdem gibt es einen regen Schmuggel, vor allem von Kerosin, in LTTE-kontrollierte Gebiete. Immer wieder werden von den Streitkräften Boote aufgebracht und deren Insassen verhaftet. Dabei trifft es zuweilen auch unschuldige Fischer. So wurde im April ein toter Fischer mit Schußwunden bei Mannar angeschwemmt. Suchaktionen (Round Ups), besonders in Mannar-Stadt und dem Fischerdorf Pesalai, zehn Kilometer nordwestlich der Stadt, und willkürliche Verhaftungen sind an der Tagesordnung. Einige Tamilen gelten als verschwunden.

Insgesamt gab es im Raum Mannar vom 14. April bis 31. August 20 Zwischenfälle, davon waren elf Gefechte oder Anschläge. Bei Armeekaktionen sollen mindestens 19 LTTE-Kämpfer gefallen sein. Bei Anschlägen mit Landminen am 14. April und am 11. Mai kamen dreizehn Soldaten und Polizisten um, mindestens 15 wurden nach Armeearbeiten verletzt. Bei einem Zwischenfall am 3. Juni in Thalvupadu bei Mannar wurden nach Armeearbeiten nach einem Schußwechsel vier Tamilen getötet. Tamilische Quellen berichten aber, daß zwei der Getöteten - ein Schullehrer und sein Bruder - seit dem 31. März nach einer Gefangennahme durch den CID vermißt worden waren und nichts mit der LTTE zu tun gehabt hätten. Einige Fischerdörfer wurden von der Armee wiederholt mit Artillerie beschossen. Am 10. August griffen LTTE-Einheiten zwei Minicamps der Armee bei Puthukulam östlich von Mannar an und zerstörten sie. Dabei sollen mindestens neun Soldaten gefallen und 13 weitere verletzt worden sein.

Trincomalee

Größere Teile des Hinterlandes der Stadt Trincomalee werden von der LTTE kontrolliert, welche überall im Distrikt, sogar in der Stadt selbst, zuschlagen kann. Dies geschieht trotz einer starken Armeepresenz. Konflikte gib es ebenfalls immer wieder auf den Küstengewässern, unter anderem beschuß die srilankische Marine am 14. April ein Versorgungsboot der LTTE (mit 70 Essensrationen) und tötete dabei drei LTTE-Leute.

In der Zeit vom 14. April bis 31. August wurden 27 Zwischenfälle gemeldet. Dabei verlor die LTTE 26 Leute, die Regierungsseite 14, wobei 56 weitere Angehörige der Sicherheitskräfte verletzt wurden. Außerdem wurden mindestens fünf tamilische und sinhalesische Zivilisten getötet und weitere 18 verletzt. Der schwerste Zwischenfall war die Explo-

sion einer Landmine einen Kilometer nordwestlich von Trinco-Stadt bei Anpuvallipuram, bei dem vier Marineangehörige getötet und 27 weitere verletzt wurden; ein Zivilist starb und 13 weitere wurden verletzt. Am 16. Juli forderte ein Luftangriff auf einen Stützpunkt der LTTE südwestlich von Trincomalee bei Kokkatti, nach Armeearbeiten mindestens sieben Tote und 20 Verletzte unter der LTTE. Am 30. Juni gab es in der etwa zehn Kilometer südwestlich von Trincomalee gelegenen Kleinstadt Kinniya Proteste von Muslims. Dies, weil ein Zivilist namens Hisbullah am 25. Juni von der LTTE erschossen wurde, weil er Geldzahlungen an die LTTE verweigerte. Als Zeichen des Protestes schlossen die muslimischen Einwohner ihre Läden und hißten schwarze Flaggen an ihren Häusern.

In der Region Trincomalee kommt es oft zu Suchaktionen und Verhaftungen; Gebiete östlich und südlich von Mutur sind weitgehend von der LTTE kontrolliert, ebenso Teile des Küstenhinterlandes nördlich von Trincomalee. Die Hauptstraße A6 von Trincomalee Richtung Südwesten (Kantale) ist durch eine zweistellige Zahl größerer Armeelager und weiterer Checkpoints gesichert. In der Nacht ist keine Straße vor LTTE-Aktivitäten sicher.

Batticaloa und Amparai

In diesen benachbarten Distrikten an der Ostküste Sri Lankas kam es im Zeitraum vom 14. April bis 30. August zu mindestens 48 bewaffneten Zwischenfällen, Suchaktionen nicht eingerechnet. Darunter vom 22. Mai bis 24. Mai eine Großoffensive der LTTE auf Militärlager in und um Batticaloa., welche über 10.000 Zivilisten zur Flucht zwang. Die LTTE setzte dabei vor allem Artillerie ein, von direkten Kämpfen und Verlustzahlen gab es mit Ausnahme von sechs toten Zivilisten und einem toten Soldaten keine Meldungen. Ziele der LTTE waren die Luftwaffenbasis der Armee und das Lager der 23-3 Brigade in Batticaloa-Stadt. Die Armee reagierte mit dem Einsatz von Artillerie und Kampfhelikoptern gegen LTTE-kontrollierte Gebiete, vor allem westlich und südwestlich von Batticaloa. Anfang Juni hatte sich die Situation wieder beruhigt und die Flüchtlinge kehrten zurück. Wegen gleichzeitig stattfindender Kämpfe bei Jaffna fand diese Auseinandersetzung kaum Medienecho.

Ein schwerer Zwischenfall geschah am 17. Mai mit der Explosion einer Bombe bei einem buddhistischen Tempel. Bei einem darauffolgenden wahllosen Schießen der Armee auf Zivilisten kamen noch mehr Menschen ums Leben, als bei der Bombenexplosion selbst. Die Opfer

waren mehrheitlich Muslime und Tamilen, insgesamt wurden 29 Tote und über 70 Verletzte gezählt. Unter den Toten waren neun Kinder. Kurz darauf reagierte die Bevölkerung in Batticaloa und andernorts auf diese Übergriffe mit Generalstreiks.

Die LTTE verübt oft Anschläge gegen Angehörige anderer Tamilengruppen wie zum Beispiel TELO. Die Sicherheitskräfte verletzten die Menschenrechte in der Region massiv und töteten mindestens neun Zivilisten, verletzten 22 und verschleppten eine Frau. Besonders schwierig ist die Situation in der Region um Mandur. Gerade die Landbevölkerung im Hinterland der Ostküste leidet besonders unter Übergriffen der Armee. Suchaktionen und Verhaftungen sind an der Tagesordnung. Bei den bewaffneten Zwischenfällen kamen insgesamt 15 Angehörige der Sicherheitskräfte um, weitere 36 wurden als verletzt gemeldet. Auf Seite der LTTE betragen die Verluste 21 Tote und einige Verletzte.

Andere Regionen

Aus dem Distrikt Polonaruwa wurden vor allem beim Militärlager Welikanda 30 Kilometer östlich der Stadt Polonaruwa Auseinandersetzungen berichtet, bei denen mehrere LTTE-Leute und Armeeingehörige starben oder verletzt wurden. Hier setzte die LTTE auch Artillerie ein. Ferner soll die Armee am 10. August im nahegelegenen Dorf Maanikam Vayal Kondam einen Bauern erschossen und neun weitere entführt haben. In Puttalam an der Westküste nördlich von Colombo wurden am 3. Juli bei einer Aktion der Sicherheitskräfte 300 Personen festgenommen.

Heftige Kämpfe in Jaffna

Am 3. September lancierte die srilankische Armee einen koordinierten Angriff von der Stadt Jaffna und der Ostfront nordöstlich von Chavakachcheri aus auf die östlich der Stadt Jaffna konzentrierten Einheiten der LTTE. Dabei setzte sie in großem Ausmaß die neuerworbenen Waffensysteme wie Mehrfachraketenwerfer, Artillerie und Kampfflugzeuge ein. Es scheint aber, daß die Geländegewinne zumindest gering und die Verluste auf beiden Seiten hoch sind. Meldungen sprechen von über 350 Toten auf beiden Seiten. Der LTTE ist es am 4. September, gelungen, das administrative Zentrum Jaffnas massiv mit Artillerie zu beschießen. Die Armeeführung verweist darauf, daß nicht Geländegewinne das primäre Ziel waren, sondern eine Schwächung der LTTE vor den Toren Jaffnas.